Deutscher Bundestag **Drucksache 14/7221**

14. Wahlperiode 24. 10. 2001

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Carsten Hübner und der Fraktion der PDS
– Drucksache 14/7028 –

Broschüre „Neue Ansichten – Bundeswehr und Bauen im Freistaat Thüringen“

Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) hat in diesem Jahr eine 68-seitige bildreiche DIN A 4-Broschüre herausgegeben, in der am Beispiel von 13 Objekten das „eindrucksvolle Ergebnis“ (Bundesminister der Verteidigung, Rudolf Scharping, in seinem Vorwort) der Baumaßnahmen an Liegenschaften der Bundeswehr im Freistaat Thüringen in den Jahren 1990 bis 2000 dokumentiert wird. Auch der Thüringer Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel spricht in seinem Vorwort von einer Aufgabe, „die mit Bravour gelöst“ wurde.

Die Broschüre zeigt u. a. Photos der Kaserneneinfahrt der Werratal-Kaserne in Bad Salzungen, auf einer ganzen Seite die „Vorderansicht der Pavillons mit getrennten Speisesälen für Soldaten und Offiziere/Unteroffiziere“ der Görmar-Kaserne in Mühlhausen, ein „saniertes Dienstgebäude der Standortverwaltung aus der Wilhelminischen Zeit“ auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf, einen „Triebwerksstandlaufstand“ in der Friedenstein-Kaserne in Gotha, den „rekonstruierten Uhrturm des Stabsgebäudes“ der Henne-Kaserne in Erfurt und den früheren Landtagspräsidenten Dr. Gottfried Müller, während er die Verfassung des Freistaates Thüringen am 25. Oktober 1993 unterzeichnet.

Neben der reichen Bebilderung informieren objektbezogene Texte über die baulichen Wegmarken der Bundeswehr in Thüringen in den vergangenen zehn Jahren. Etwa: „Die einzige Gründerzeitvilla im Besitz der Bundeswehr in Thüringen beherbergt die Standortverwaltung Erfurt“. Deren „große Bleiglasfenster mit Rosenmotiven über dem Hauptportal baute eine Erfurter Glasfirma in liebevoller Kleinarbeit wieder auf“, wie es heißt. Auch interessante Details anderer Objekte finden Erwähnung: „‚Kunst am Bau‘ wurde in der Werratal-Kaserne berücksichtigt. Nach Abschluss der Baumaßnahmen konnten mehrere Kunstwerke eingebracht werden. Einmalig zumindest für Thüringer Bundeswehrliegenschaften wurden zwei Ölgemälde von Wolfgang Nickel sowie eine Holzbildhauerarbeit von Beate Debus angekauft und zur Ausgestaltung der Speisesäle verwandt.“ In der Werratal-Kaserne gäbe es zudem „eine Schwimmhalle, die den Soldaten, aber auch örtlichen Sportvereinen zu bestimmten Zeiten zur Verfügung steht“, wird glaubwürdig berichtet.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 18. Oktober 2001 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

1. Warum wurden nur in der Werratal-Kaserne Holzbildhauerarbeiten und Ölgemälde in die Speisesäle eingebracht und nicht z. B. in die „Pavillons mit getrennten Speisesälen für Soldaten und Offiziere/Unteroffiziere“ der Görmar-Kaserne in Mühlhausen?

Bauvorhaben der Bundeswehr von besonderer Bedeutung, wie Krankenhäuser, Kommando- und Verwaltungsgebäude, Schulen sowie bundeswehrspezifische Gebäude wie Wirtschafts-, Stabs- und Lehrsaalgebäude können künstlerisch ausgestaltet werden. Die Ausgaben hierfür müssen in einem angemessenen Verhältnis zur Baumaßnahme und ihrer Bedeutung stehen und dürfen 1 Prozent der Baukosten nicht übersteigen. Die Entscheidung über die künstlerische Ausgestaltung wird, soweit sich das Bundesministerium der Verteidigung diese nicht vorbehält, entsprechend den Richtlinien für die Durchführung von Baumaßnahmen des Bundes im Zuständigkeitsbereich der Finanzbauverwaltung der Länder durch die Technische Aufsichtsbehörde in der Mittelinstanz im Einvernehmen mit der Wehrbereichsverwaltung getroffen. Diese handelt im Einvernehmen mit den übrigen Dienststellen der Bundeswehr.

Im Fall der Werratal-Kaserne in Bad Salzungen sind die Holzbildhauerarbeiten von Beate Debus und die zwei Ölgemälde von Wolfgang Nickel auf Anregung der militärischen Dienststellen am Standort als Kunst-am-Bau-Maßnahmen beschafft und eingebracht worden. Ähnliche Anregungen hat es für das Wirtschaftsgebäude in der Görmar-Kaserne in Mühlhausen nicht gegeben. Dort sind daher keine Kunst-am-Bau-Maßnahmen zur Ausführung gelangt.

2. Warum zeigt die Broschüre zwar die Kaserneneinfahrt der Werratal-Kaserne in Bad Salzungen, nicht aber die der Friedenstein-Kaserne in Gotha?

Die Broschüre soll einen Querschnitt der durch die Landesbauverwaltung im Bundesland Thüringen zwischen 1990 und 2000 für die Bundeswehr durchgeführten Baumaßnahmen dokumentieren. Die Darstellung jedes einzelnen Bauobjektes war nicht vorgesehen, die Broschüre wäre zu umfangreich geworden.

3. In welchen Liegenschaften der Bundeswehr in Thüringen befinden sich noch liebevoll rekonstruierte „Bleiglasfenster mit Rosenmotiven über dem Hauptportal“?

Das erwähnte Bleiglasfenster befindet sich im Dienstgebäude der Standortverwaltung Erfurt, Thälmannstraße 60, 99085 Erfurt. Es wurde entsprechend der Auflage der örtlichen Denkmalschutzbehörde, die die Renovierung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes von 1898 begleitete, anhand der stark beschädigten Reste und historischer Vorlagen fachgerecht restauriert. Weitere Fenster dieser Qualität sind in den Liegenschaften der Bundeswehr in Thüringen nicht vorhanden.

4. Was hat die Broschüre „Neue Ansichten – Bundeswehr und Bauen im Freistaat Thüringen“ insgesamt gekostet, in welcher Auflage ist sie erschienen und an wen richtet sie sich bzw. wird sie ausgegeben?

Die Herstellung der beauftragten 1 000 Exemplare kostete 77 233,38 DM. Die Broschüre dient zur fachlichen Anregung und Information der Bauverwaltung und der an Bauvorhaben der Bundeswehr beteiligten Verwaltungsdienststellen der Länder sowie der Unterrichtung der militärischen und zivilen Dienststellen der Bundeswehr. Daneben wird sie für die Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr verwendet.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333